

15.26

Gonn, den 10. Juni 1899



Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihrer letzten, liebens-
würdigen Karte hatten Sie die Freund-
lichkeit, einige Nachrichten von mir
zu wünschen. Zunächst kann ich
Ihren mitteilen, dass meine Nervenzustände
es erlauben, 5-6 Stunden im Tage
zu arbeiten. Einen Aufsatz über
die Madus-Theorie von Abu Hasebin
habe ich vor etwa 3 Wochen an die
Deutsche Morgenländische Gesellschaft
abgesandt. Ich erhielt von dort die Nach-
richt, dass derselbe baldigst in dieser

Zeitschrift erscheinen werde. Einen
Aufsatz über die Ideenlehre des Maimonides
hat Prof. Klein in Fern für das
Archiv der Geschichte der Philosophie
angenommen. Über die Lehre vom
Kumun bei Nagzani habe ich einen
Artikel in Arbeit; weiß aber noch
nicht, wo ich denselben veröffentlichen
könnte. Vielleicht nimmt Haupt in
Leipzig als Brochure von etwa 40
Seiten eine Gesamtdarstellung der
philosophischen Ansichten Nagzani
von mir an, wo ich auf alle schwe-
benden Streitfragen gründlich ein-
gehen kann. In all diesen Arbeiten
bin ich zu wesentlich anderen An-
sichten gekommen, als Karovitz es

dargestellt hat. Über Avicenna
hat Prof. Dyroff Bonn in der Mün-
chener Allgemeinen Zeitung vom 1. Mai
1909 S. 396 f. eine freundliche Em-
pfehlung veröffentlicht. Von der
Orientalistischen Literaturzeitung erhielt
ich vorhin die Aufforderung, das Buch
von Karovitz zu recensieren. In der
deutschen Literaturzeitung von Hinne-
berg erscheint in den nächsten Tagen
meine andere Besprechung von mir
über dasselbe Buch. Diese Verbindung
mit der Orientalistischen Literatur-
zeitung habe ich wohl Ihrer freund-
lichen Rezension dank selbst zu
verdanken, wofür ich Ihnen meinen

herzlichsten Dank aussprechen.
Ich hoffe, dass^{es} Ihren Nerven besser
geht wie im letzten Winter und
dass Sie Ihre Arbeiten nach Wunsch
fördern können.

Mit dem freundlichsten Grüssen
und der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr dankbarer

J. M. Horten

Privatdozent.

Prof. Erdmann hat einen Ruf nach
Berlin angenommen.